

VINE OF DAVID • REMNANT REPOSITORY

**Eine kabbalistische
Weissagung aus dem
Aramäischen übersetzt**

Paul Philip Levertoff



VINE OF DAVID

Vine of David is a publishing arm of the ministry of First Fruits of Zion dedicated to resurrecting the voices of Messianic pioneers and luminaries. If you would like to assist in the publication of these voices from the past you can sponsor the translation and publication their important works please visit www.vineofdavid.org for needs and opportunities.

The contents of this file are public domain, and may not be sold or used for profit. This file was scanned and posted online by Vine of David with permission from the private Library of Jorge Quiñónez.

Vine of David

PO Box 649, Marshfield, Missouri 65706-0649 USA

Phone (417) 468-2741, www.ffoz.org

Comments and questions: www.ffoz.org/contact

First Fruits of Zion: www.ffoz.org

Vine of David: www.vineofdavid.org

Einfluß wuchs; sie hatten nicht bloß Steuer und Münze gepachtet, sondern brachten auch allmählich die Branntwein-Brennereien und die reichen Salzwerke in ihre Hände. Auch bei Hofe erhielten sie Eingang, z. B. als Leibärzte. Diejenigen Rabbiner, die das Zwischenglied zwischen der Krone und der jüdischen Gemeinschaft bildeten, wurden in gewissen Fällen vom König gewählt oder erhielten doch ihre Wahl durch den König bestätigt und führten den Titel: „Erzrabbiner“. Wenn die Juden in Deutschland und Österreich in diesen Zeiten unter Plünderung und Verfolgung litten, suchten und fanden sie in großer Zahl Aufnahme in Polen; und je mehr sich die Grenzen erweiterten, für umso mehr wurde Platz.

Damit wuchs aber auch der Haß gegen sie. In den Bettelmönchen, besonders den „schwarzen Brüdern“, hatten sie ihre geschworenen Feinde, die nicht müde wurden, Fabeln über Ritualmorde und Entweihung von Hostien zu verbreiten; hin und wieder kam es auch zu kleinen Aufständen gegen die Juden, so namentlich im Jahre 1556, als einige Juden in Sochaczew verbrannt wurden, weil sie eine geweihte Oblate entwendet, sie entweiht (durchbohrt?) und dann zu Zauberkünsten mißbraucht haben sollten. Aber von Zwangsbriefen und Ausweisungen von Juden hören wir in diesem ganzen Zeitraum nichts. Unter den nachfolgenden Regierungen blieb Kasimir des Großen Edikt die Rechtsgrundlage für die Stellung der Juden im Lande.

(Fortsetzung folgt.)

Saat abf. Hoffnung
52:19 52:(1915)

Eine rabbinistische Weisagung.¹⁾

Aus dem Aramäischen übersetzt von B. Levertoff.

Rabbi Jose und Rabbi Chija gingen zusammen. Sagte

¹⁾ Sohar zu Exodus, Edition Lublin, Seite 63.

R. Jose zu R. Chija: „Warum schweigst Du denn? Es ist ja schön, wenn man sich beim Spazieren über die heilige Schrift unterhält“. Da seufzte R. Chija, weinte, öffnete seinen Mund und sprach: „Und Sara war eine Unfruchtbare, sie hatte kein Kind“ (Gen. 11, 30); „Wehe darüber, Wehe über jene Zeit, da Hagar den Ismael gebar!“ Sagt zu ihm R. Jose: „Warum denn? sie (Sara) hat ja später geboren und es ward ihr ein Sohn heiligen Stammes?“ Er aber entgegnete: „So verstehst Du, ich aber verstehe anders. Ich hörte ein Wort aus dem Munde des R. Simeon und deswegen weine ich.“ R. Jose: „Was war's denn?“ — Er sagte: „Wehe über jene Zeit! Weil es mit der Sara sich hinzog, heißt es: „Sara sprach zu Abraham . . . komme doch zu Deiner Magd usw.“ (Gen. 16, 2); darum war die Stunde für Hagar günstig, daß sie ihre Herrin Sara verdrängte und von Abraham einen Sohn bekam. Abraham aber sprach: „Möchte doch Ismael vor Dir leben bleiben“ (Gen. 17, 18), und obwohl ihm Gott die frohe Botschaft von Isaak verkündigte, hing doch Abraham so sehr an Ismael, daß der Heilige, gebenedeit sei Er, ihm antwortete: „Was Ismael betrifft, so hörte ich auf Dein Bitten“. Hernach wurde Ismael beschnitten und trat in den heiligen Bund ein, bevor noch Isaak zur Welt gekommen war. Nun komm und sieh! 400 Jahre steht der Schutzgeist der Kinder Ismaels (= Mohamedaner), bittet vor dem Heiligen, gebenedeiet sei Er, und spricht: „Wer beschnitten ist, hat der Anteil an Deinem Namen?“ Darauf Gott: „Ja!“ Darauf jener: „Ismael ist doch beschnitten (ja noch mehr, er wurde im Alter von 13 Jahren beschnitten), warum hat er nun nicht Anteil an Dir wie Isaak?“ Der Herr erwiderte: „Dieser wurde genau nach der Vorschrift beschnitten, jener nicht so. Und nicht nur das, sondern diese (die Kinder Israel) haben Gemeinschaft mit mir, wie es sich gebührt, vom achten Tage an, jene bleiben von mir gar viele Tage entfernt.“ Darauf sagte der Schutzgeist:

„Trotz alledem, da er doch beschnitten ist, sollte ihm nicht um deswillen ein guter Lohn zu Teil werden?“ — Wehe über jene Zeit, da Ismael in die Welt geboren wurde und das Bundeszeichen erhielt! Was tat der Heilige, gebenedeiet sei Er? Er entfernte die Kinder Ismaels von der höheren (himmlischen) Gemeinschaft und schenkte ihnen ein Teil hier unten im heiligen Lande, um der Beschneidung willen. Und die Kinder Ismaels sind dazu bestimmt, über das heilige Land zu herrschen, wenn es ganz leer sein wird, wie ja auch ihre Beschneidung geistlich unvollkommen und leer von göttlichen Bestimmungen ist. Sie werden die Kinder Israels aufhalten, in ihr Land zurückzuführen, bis jenes Verdienst der Kinder Ismaels erschöpft sein wird. Und die Kinder Ismaels sind dazu bestimmt, mächtige Kriege zu entfesseln, es werden sich die Kinder Edoms (die christlichen Völker) gegen sie sammeln und Kriege gegen sie führen, einen zur See, einen zu Lande und einen in der Nähe Jerusalems die Einen werden über die Anderen siegen, aber das heilige Land wird nicht an die Kinder Edoms ausgeliefert. Um jene Zeit wird ein Volk von der Grenze der Welt sich gegen das schuldbelastete Rom erheben, wird es drei Monate lang mit Krieg überziehen, es werden sich Völker dort sammeln und in seine Hand fallen, bis alle Kinder Edoms aus allen Enden der Erde sich gegen dasselbe gesammelt haben werden. Dann wird der Heilige, gebenedeiet sei Er, sich gegen dieselben wenden wie geschrieben steht: „Denn der Herr hat ein Schlachten in Bozra und ein großes Würgen im Lande Edom“ (Jes. 34, 6). Er wird die Kinder Ismaels vertilgen, er wird alle oberen (himmlischen) Schutzheere vernichten, für kein Volk der Welt wird ein himmlisches Schutzheer übrig bleiben, nur ganz allein das Schutzheer Israels, wie geschrieben steht: „Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand“ (Ps. 121, 8) . . . Dann aber wird das Wort in Erfüllung gehen: „Alsdann will ich den Völkern reine Lippen geben, daß sie Alle sollen des Herrn

Namen anrufen und Ihm dienen einträchtiglich" (Zeph. 3, 9).
An jenem Tage wird der Herr einig und sein Name einig sein.

Zionistenkongreß in Boston.

27.—30. Juni 1915.

Am Sonntag, den 27. Juni v. Js., wurde der Zionistenkongreß Amerikas feierlich eröffnet. Tausende von Abgeordneten nahmen teil, dazu andere Tausende als Gäste. Die Stimmung war von tiefem Ernst, aber auch von großer Begeisterung geprägt.

Die Versammlung behandelte hauptsächlich die Frage: wie dem jüdischen Volk eine öffentlich-rechtlich gesicherte Heimstätte in Palästina geschaffen werden könne. Die Berichte mußten immer wieder das unbeschreibliche Elend unter den Juden Europas schildern. Die Versammlung gab folgende Erklärung ab:

„In Europa ringt gegenwärtig ein Krieg, der an Furchtbarkeit alle früheren übertrifft. Alle Großmächte nehmen daran teil und die kleinen, neutralen müssen schwere Lasten tragen; alle leiden sie unter diesem Krieg. Die entsetzlichen Stürme des Krieges machen sich nicht bloß in den wirtschaftlichen, sondern auch in den geistigen Lebensverhältnissen fühlbar.

Wie groß oder wie klein aber auch die Leiden anderer Völker sein mögen, so leidet doch kein Volk mehr wie das jüdische. Für die anderen Völker ist nicht ihr nationales Leben oder ihr besonderer intellektueller Besitz in Frage gestellt. Welches Volk auch Sieger bleiben mag, immer werden doch die wesentlichen Eigenschaften der übrigen Völker respektiert bleiben: jedes Volk wird doch weiter für sich bestehen bleiben, seine Volkstraditionen fortsetzen können und imstande sein, seinem nationalen Geistesleben eine für dasselbe passende Ausprägung zu geben.